

**Korrekturhinweis zu: WUNDERLICH, K. (1995): GOTTFRIED MAUERSBERGER. Bl. Naumann-Museum 15: 97-99**

Herzbeschwerden, was angesichts expandierenden Zigarrenverbrauchs und wachsender Korpulenz allerdings nicht weiter verwunderte. Indessen kam ärztliche Konsultation nicht in Betracht; von ärztlicher Kunst hielt MAUERSBERGER expressis verbis wenig.

So mag es wohl sein, daß unser Kollege chronisch leidend war, daß womöglich andere Sorgen seine späteren Lebensjahre überschatteten, daß seine Neigung, Situationen und Mitmenschen zu dominieren, eventuell Symptom für besonders große innere Verletzbarkeit war, ein Umstand, den er solcherart vorsorglich abzuschirmen wünschte.

Daß es aber auch einen ganz anderen GOTTFRIED MAUERSBERGER gab, möge das folgende belegen:

Er und ich waren gleichermaßen musikbeflissen, und in unserer Begeisterung haben wir uns - über die Jahre - wohl ein halbes Dutzend Mal diese schwärmerische Vision ausgemalt: Wir beide sitzen im Konzertsaal, der Dirigent des Abends betritt das Podium, will den Taktstock heben - und da wird ihm übel. Der ratlose Erste Konzertmeister wendet sich hilfeschend ans Publikum, ob denn nicht jemand im Saal sei, der sich berufen und imstande fühle, den Abend zu retten. Und dann hätte unsere große Stunde geschlagen. Einer von uns - als der Jüngere hätte ich ihm selbstverständlich den Vortritt gelassen - wäre ins Rampenlicht getreten und hätte der sprachlosen Hörschar exemplarisch vorgeführt, wie das Vorspiel zu Wagners Meistersingern von Nürnberg im Geiste unseres gemeinsamen Idols Wilhelm Furtwängler zu klingen habe.

Wie gesagt, das ist mehrere Male "durchgespielt" worden, und um nicht einmal vor uns, unter vier Augen sozusagen, den Verdacht aufkommen zu lassen, unser künstlerisches Repertoire sei einseitig oder gar mager, wurde natürlich von Mal zu Mal das Programm gewechselt. In solchen Augenblicken vermochte GOTTFRIED zum Pfundskerl aufzulaufen, und seine vergnügte Selbstironie kannte keine Grenzen.

Wir haben mit GOTTFRIED MAUERSBERGER einen begabten Mann, einen ungewöhnlichen Charakterkopf verloren, der unserem Hause bei seinem Aufbruch ins 21. Jahrhundert hervorragend hätte dienen können.

Anschrift des Autors: Dr. Klaus Wunderlich, Institut für Systematische Zoologie im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin.

Diese Seite enthält die Korrektur eines Fehlers im Aufsatz von Dr. WUNDERLICH in Heft 15 der "Blätter aus dem Naumann-Museum", S. 99. Er hatte sich leider beim Schreiben des Textes auf Diskette eingeschlichen und war erst nach Erscheinen des Heftes bemerkt worden. Die Seite kann hier herausgetrennt und Seite 99 in Heft 15 überklebt werden. Für den Fehler bin ich verantwortlich; ich bitte um Nachsicht. J. Neumann.